

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Postillon von Lonjumeau

Adam, Adolphe

Leipzig, [um 1930]

Auftritt VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-82604](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82604)

Saint-Phar. Lesen Sie in meinem Blick
Nicht wahre Feuerliebe?
O stoßen Sie mein schönstes Blick,
Mein Herz nicht rauh zurück!
Hören Sie auf mein Flehn!
Ach, erhören Sie mein Flehn!

(Er wirft sich vor ihr auf die Kniee.)

Alcindor (erscheint links Mitte, einen ausgeschriebenen Brief in der Hand).

Achter Auftritt.

Frau von Latour rechts. Saint-Phar Mitte. Alcindor zu seiner Linken.

Frau v. Latour. Es kommt jemand! (Erstaunt, für sich.) Das ist ja Bijou!

Saint-Phar (für sich, indem er sich erhebt). Der Einfaltspinsel!

Alcindor (in spaßendem Tone). Bitte um Vergebung, wenn ich störte! (Weise zu Saint-Phar). Spitzbube, du warst schon bis zum C gekommen!

Saint-Phar. Beruhigen Sie sich, Madame; es ist mein Sekretär, ein ehemaliger Universitätsfreund!

Alcindor (prahlerisch). Ja, wir sind zusammen auf der Universität gewesen. Wir studierten zusammen (für sich) Posthornblasphemie und Schmiedologie! (laut.) Wir machten alle möglichen Schulen miteinander durch!

Saint-Phar (leise zu Alcindor). Was kommst du mir schon wieder über den Hals?

Alcindor (leise). Soeben ist dieser dringende Brief von Fontainebleau angekommen, und Mademoiselle Rose, die liebenswürdige Rose, hat mir ihn für dich übergeben — für Sie, Monsieur von Saint-Phar!

Saint-Phar (zu Frau von Latour). Erlauben Sie, Madame, daß ich denselben in Ihrer Gegenwart — (Indem er die Unterschrift sieht, für sich.) Von Magdalene — sehr zur Unzeit!

Frau v. Latour (für sich). Rose hat klug daran gethan, den Brief durch Bijou überbringen zu lassen. (Laut zu Saint-Phar.)

Was ist Ihnen? Sie scheinen bestürzt? Ist dieser Brief daran Schuld? Der Inhalt scheint Sie zu befremden!

Saint-Phar. Ganz und gar nicht! Er enthält die Ankündigung einer Probe.

Frau v. Latour. Umsonst wollen Sie mich täuschen; ich bin überzeugt, daß es ein Liebesbriefchen ist!

Saint-Phar. Ein Liebesbriefchen? Sage, Alcindor, ein Liebesbriefchen —

Alcindor. Madame belieben zu scherzen! Wie können wir zu Liebesbriefchen — oder die Liebesbriefchen zu uns!

Frau v. Latour. Nun denn, Saint-Phar, zu meiner Beruhigung — lesen Sie dies Briefchen laut vor!

Saint-Phar. Es wäre wirklich zwecklos, Madame — verlorne Zeit — einen Probezettel vorlesen!

Frau v. Latour. Sie verweigern — geben Sie es her und erlauben Sie, daß ich mich von Ihrer Aussage selbst überzeuge! — [Sie zögern? — Ich nehme es selbst!] (Sie nimmt ihm das Briefchen aus der Hand.) So werde ich lesen!

Saint-Phar (leise zu Alcindor). Ich fürchte, [es wird mir übel gehen!] Die Sache nimmt eine schlimme Wendung!

Frau v. Latour. Sehr lang für eine Probenanzeige! (Sie liest.) „Conjumeau, den 6. Mai 1766. Seit drei Monaten ist kein Tag, den Gott geschaffen hat, an welchem ich dir nicht geschrieben hab', und du thust mir nicht antworten, obgleich ich dir zehn Jahre lang mein armes Herz aufgehoben hab' und um dich weine, wie eine Magdalene, die ich auch bin. Ich thue dir hiermit zum allerletztenmal schreiben, denn du hast kein Mitleid nicht mit einem Weib, das dich anbetet.

Ich verbleibe

deine rechtmäßige Frau
Magdalene Birotteau.

(Zu St. Phar.) Wie, Sie sind verheiratet?

Saint-Phar. Ich! verheiratet! Welch schrecklicher Gedanke!

Alcindor. Wir verheiratet! schrecklich!

Saint-Phar. Sehen Sie denn nicht ein, Madame, daß es hier auf eine Mystifikation abgesehen ist; daß jemand, der auf mein Glück neidisch ist, diesen alten Theaterwitz anwenden will, um zwei zärtliche Herzen zu trennen, welche geschaffen sind, sich zu lieben. Ich kenne diese Magdalene Barrotteau oder Mirotteau gar nicht.

Alcindor (für sich). Das nenne ich Geistesgegenwart!

Saint-Phar (indem er sich gerührt stellt). Und Sie könnten einer so gemeinen Verleumdung Glauben schenken; nein, Madame, Sie lieben mich nicht! (Er weint.) Sie lieben mich nicht! (Schluchzend.) Sie lieben mich nicht!

Alcindor (weint ebenfalls). Nein, Sie lieben uns nicht!

Saint-Phar (weint). Nein — nein — Sie haben mich nie geliebt!

Alcindor (ebenso). Nein — nein — Sie haben uns nie geliebt!

Saint-Phar (leise zu Alcindor). Hörst du gleich auf! Du bist ja abscheulich, wenn du weinst!

Frau v. Latour. Saint-Phar! Ich kann nicht wissen, ob Sie die Wahrheit sprachen; aber Ihr Schmerz rührt mich! Sie sagen, mein Verdacht kränke Sie? Setzen Sie sich an meine Stelle, und urteilen Sie, ob meine Unruhe nicht gerechten Grund haben muß!

Saint-Phar (mit Dringlichkeit). Befehlen Sie! Welche Beweise meiner Aufrichtigkeit verlangen Sie? Reden Sie, gnädige Frau!

Frau v. Latour (beiseite). Ich will sehen, ob er einwilligt? (Laut.) Ohne den eben eingetretenen Umstand würde es mich glücklich gemacht haben, wenn Sie mit meinem Vermögen auch meine Hand angenommen hätten!

Alcindor (leise zu Saint-Phar). Jetzt ziehe dich auf eine gute Art heraus, wenn du kannst! Nimm's Vermögen und laß die Hand fahren!

Saint-Phar (indem er sich vor Frau von Latour auf die Kniee niederwirft). Verzeihen Sie mir die Verwirrung, die Aufregung, in welche mich Ihre Worte versetzt haben! Ja, Madame,

noch heute, sogleich sollen uns die glücklichsten Bande vereinigen. Sie die meinige — welch ein Glück!

Alcindor. Sie die Unsrige — welch ein Glück!

Frau v. Latour. Wohlan denn, der Kaplan wohnt in der Nähe, und in der Schloßkapelle —

Saint-Phar (erhebt sich). Nein, nein, Madame! Erlauben Sie, daß ich Ihnen selbst den Mann vorstelle, der unsere glückliche Verbindung segnen soll; ein ehrwürdiger Priester, der meine Kindheit leitete, frei von Vorurteilen; sein anderer würde vielleicht Anstand nehmen, einen Schauspieler zu trauen, und) nicht um mein Leben wollte ich mein Glück noch einen Tag verzögern!

Frau v. Latour. Sie haben hierin zu befehlen, Saint-Phar; beissen Sie sich daher, den heiligen Mann zu bescheiden; ich will unterdessen einige gute Freunde aus der Nachbarschaft benachrichtigen, uns als Zeugen zu dienen. Auf Wiedersehen!

Saint-Phar (küßt ihr die Hand). Und zwar für das ganze Leben! für das ganze Leben!

Frau v. Latour (für sich, indem sie abgeht). Warte, du sollst mir büßen! (Sie entfernt sich durch die Seitenthür rechts.)

Neunter Austritt.

Saint-Phar. Alcindor zu seiner Linken.

Saint-Phar (herzlich lachend). Ha, ha, ha! Arme betrogene Weiber! ha, ha, ha!

Alcindor. Du lachst noch, Herzloser! Ich bin auch kein Heiliger, ich habe wahrlich auch schon eben so treulos gegen das schöne Geschlecht gehandelt; [ich habe mir viele Vorwürfe zu machen; auch durch mich sind schon viele Thränen veranlaßt worden;] indessen bin ich ein lediger Mann und die Treulosigkeit meiner Art ist nicht durch die Gesetze verboten. Was ihr dagegen vorhabt, riecht eine Stunde weit nach dem Galgen.

Saint-Phar (lachend). Ei was! bist du närrisch?